



VIELFÄLTIG ENGAGIERT:

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM KLIMASCHUTZ

Für Klimaschutz gibt es viele Möglichkeiten. Von Abfallvermeidung über Energiesparen und Mobilität bis hin zu Nachhaltigkeit und Wiederverwendung. Selbst etwas fürs Klima zu tun, geht somit in den verschiedensten Formen. Genauso vielfältig sind die Optionen, sich ehrenamtlich in diesem Bereich einzusetzen. Solarparties, Energiestammtische, Mülltonnenparties – das sind nur drei Ideen von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Landkreis, sich für den Klimaschutz zu engagieren. Wie drei Ehrenamtliche auf ebendiese Ideen gekommen sind, was dahintersteckt und welche Klima-Tipps sie für den Alltag haben, haben sie uns im Interview erzählt.

Herr Hiemer, wie sind Sie auf die Idee für die Solarparty gekommen?

Der Hinweis für dieses ehrenamtliche Engagement kam bei einer Veranstaltung zum Wettbewerb, einem Wettbewerb für Städte und Gemeinden, bei dem es um den beschleunigten Ausbau von Photovoltaik geht.

Was genau ist eine Solarparty?

Eine Solarparty ist eine gemeinnützige, unverbindliche und kostenfreie Veranstaltung zum gegenseitigen Austausch mit Solarinfos von und für Nachbarinnen und Nachbarn, welche im Rahmen der Nachbarschaftskampagne „Packsdrauf“ stattfindet. Dazu bietet ein Nachbar als Gastgeber seine Solaranlage zur Ansicht an und stellt einen Veranstaltungsort (Garten, Terrasse, Garage, Besprechungsraum, o. ä.) zur Verfügung. Eine Solarbotschafterin bzw. ein -botschafter hält dazu einen Vortrag mit Fachinformationen rund um Solar und bietet die Möglichkeit für die Beantwortung weiterer Fragen. Die nächste Solarparty in Schwabmünchen findet am 27. Oktober 2023 um 18 Uhr statt. Der genaue Veranstaltungsort wird immer erst bei Anmeldung bekannt gegeben. Für weitere Solarparties in anderen Gemeinden werden übrigens noch Gastgeberinnen und Gastgeber gesucht, um auch dort vor Ort beraten zu können.

Was macht Ihnen besonders viel Freude bei diesem ehrenamtlichen Engagement?

Auch als Rentner einen kleinen Betrag zu nachhaltigem Klimaschutz, Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit leisten zu können, insbesondere für die Zukunft meiner Kinder und Enkel.



Franz Hiemer

Wie sind Sie noch für den Klimaschutz aktiv?

Ich bin zusätzlich bei „Parents for Future Augsburg“ zur Unterstützung der Ziele von Fridays for Future, außerdem bei einer politischen Partei und vielen NGO's mit Schwerpunkt Umwelt- und Klimaschutz aktiv. Meine Hauptmotivation ist die lebenswerte Zukunft meiner Kinder und Enkel! Mit 66 Jahren bin ich hier in Deutschland in einer Zeit aufgewachsen, in der der Wohlstand und die Zukunft insgesamt immer positiv erschienen – leider auf Kosten für den Rest der Welt und unter Missachtung des Klimawandels. Dafür zahlen zukünftige Generationen einen hohen Preis.



Oliver Strahl

Herr Strahl, wie sind Sie auf die Idee für den Energiestammtisch gekommen?

Über das Projekt Energiekonzept im Jahr 2013 des Amts für ländliche Entwicklung, angeschoben wurde die Durchführung in Mittelneufnach durch den damaligen Bürgermeister Franz-Xaver Meitingner. Nach Ende dieses Projekts und meiner Wahl zum Gemeinderat 2014 wollte ich nicht, dass dieses Projekt und die Dynamik, die sich bei den Bürgern von Mittelneufnach entwickelt hat, einschläft. Ich habe dann die Initiative ergriffen und den Energiestammtisch gegründet. Namenspatron war der Energiestammtisch in der Nachbargemeinde Eppishausen/Unteralp.

Was genau ist der Energiestammtisch?

Der Energiestammtisch ist – wie der Name sagt – ein Treffpunkt interessierter Bürger, die sich zwanglos über die Themen erneuerbare Energien, Energiewende, Klimaschutz, Wärmewende und E-Mobilität austauschen, bzw. Anregungen, Erfahrungen und Tipps mitteilen können. Es werden regelmäßige Vorträge über verschiedene aktuelle Themen der „Energiewende“ organisiert. Die Vortragsinhalte können anschließend auf der Website der Gemeinde Mittelneufnach abgerufen werden. Wichtig für mich ist es, bei Vorträgen für jedes Thema die positiven, aber auch die negativen Seiten und die mögliche Umsetzung zu betrachten. Es ist auch wichtig, dass der Zuhörer sich seine eigene Meinung bilden kann und für sich entscheidet, ob dieses Thema für ihn interessant und umsetzbar ist. Mittlerweile werden der Energiestammtisch und die Vorträge von Interessierten aus der näheren und weiteren Umgebung besucht, die weiteste Anreise kam aus Oy/Mittelberg im Allgäu zum Thema Holzvergaser und die meisten Zuhörer waren 2019 zum Thema Wasserstoffhaus. Ergänzt wird der Stammtisch durch einen von mir regelmäßig gestreuten Newsletter an mehr als 70 Abonnenten mit verschiedenen Themen, Informationen und Neuigkeiten dazu, was es in der Sache E n e r g i e w e n d e / e r n e u e r b a r e Energien/Klimaschutz gibt.



Bildquelle: Norbert Liesz

Wie sind Sie noch für den Klimaschutz aktiv?

Ich persönlich realisiere auch Schritt meine eigenen Ziele in Sachen Energiewende: sei es die seit 2008 auf Holz umgestellte Zentralheizung, Dachsanierung mit Isolation und Solarkollektor für die Warmwasserbereitung oder 2020 die Anschaffung eines E-Autos mit Wallbox und die zukünftige Installation einer PV-Anlage mit Speicher. Der Anfang mit einem neuen Balkon mit integrierten Glassolarmodulen auf neun Meter Länge ist gemacht. Erledigungen im Ort mache ich meistens zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Interessenten stehe ich gerne im Rahmen meines Wissensstands beratend zur Seite und organisiere Vorträge. Meine Motivation dazu ist, etwas für unsere Region zu tun und die natürlichen Energieressourcen, die es hier gibt (Sonne – Wind – Holz) regional zu nutzen und dadurch Arbeitsplätze und Einkommen zu generieren. Ich sehe, dass wir hier auf dem Land ein großes Potential dafür haben, das aber bei weitem nicht ausgeschöpft ist. Die tatsächliche Umsetzung von Energieprojekten, von dem die hier ansässigen Bürger profitieren, ist für mich eine Herzensangelegenheit. Es soll zu erkennen sein, dass das Leben auf dem Land viele Vorteile zu bieten hat. Es gibt dazu schon positive Beispiele von ländlichen Gemeinden wie Wildpoldsried und dem Fuchstal etc.

Was macht Ihnen besonders viel Freude bei diesem ehrenamtlichen Engagement?

Es freut und motiviert mich besonders, wenn aus Ideen und Vorschlägen Realität werden. Als Beispiele sind hier in Mittelneufnach die zwei Nahwärmenetze zu nennen, einmal über eine Hackschnittelheizanlage mitten im Ort, die auch den gemeindlichen Kindergarten versorgt und einmal über eine Biogasanlage am Ortsrand, an die zehn Häuser angeschlossen sind. Weitere Projekte sind angedacht bzw. werden gerade realisiert (Holzvergasungsanlage). Das regelmäßige Treffen mit Interessierten zum Austausch von Informationen, Tipps und realen wie auch praktischen Umsetzungen sind für mich immer ein Highlight.



Henrike Paede

Frau Paede, seit wann engagieren Sie sich für den Klimaschutz?

Seitdem ich mir dafür etwas Luft in Sachen Beruf und Ehrenämtern verschaffen konnte, sprich seit etwa zwei Jahren. Unsninnige Verschwendung hat mich geärgert und ich habe schon lange unseren eigenen Haushalt "clean" gemacht. Dabei war es gar nicht so einfach, die Familienmitglieder mitzunehmen.

Wie sind Sie auf die Idee für die Mülltonnenparty gekommen?

In unserer Straße stehen ohnehin für die Müllabfuhr die Tonnen von drei Häusern zur Abholung am selben Platz. Das ergibt sich aus der Lage der Einfahrten. Zunächst habe ich meine eigene Tonne einfach dazu gestellt, dann kam mir die Idee, auch andere Nachbarn darauf anzusprechen. Im nächsten Schritt habe ich die Idee über Onlineplattformen verbreitet und versucht, weitere Nachbarn mit Wurfzetteln anzustechen. Schließlich ist die Plakataktion daraus geworden. Die Müllabfuhr holt bei uns also alle Mülltonnen in einer Straße von einem Ort ab und stoppt nicht vor jedem Haus einzeln, das reduziert bereits Emissionen. Die nächste Aktion könnte sein, die Leute zu motivieren, dass an Silvester zur Verringerung von Feinstaub und Müll nicht jeder sein eigenes Feuerwerk macht, sondern dass viele Leute ein gemeinsames ansehen. So muss niemand darauf verzichten und man reduziert die Emissionen.

Wie sind Sie noch für den Klimaschutz aktiv?

Ich sehe tagtäglich, dass man mit etwas Überlegung viel an unnötiger Umweltbelastung vermeiden kann. Wenn dann entsprechende Verhaltensänderungen weder Mühe machen noch Geld kosten, vielleicht sogar Geld sparen, wage ich, sie meinen Mitmenschen zu unterbreiten. Ich beobachte, dass eine ganze Anzahl von Leuten von den einfachen Ideen verblüfft sind und dass sich auch Skeptische nach und nach darauf einlassen. Das motiviert mich. Außerdem freue ich mich über die Unterstützung von den Stadtberger Grünen, die natürlich voll dahinterstehen. Im privaten Bereich haben wir gerade das Dach mit Photovoltaik vollgepackt und bauen eine Grundwasserwärmepumpenheizung ein. Ganz wichtig ist mir auch, das CO₂ ermittelt wird und das eine Verpackung aus Plastik braucht, während man es umweltneutral und fast umsonst aus der Leitung bekommt. Eigentlich wird der Verbraucher mit flüssigen Körperpflege- und Putzmitteln über den Tisch gezogen, denn er bezahlt viel für wenig Substanz. Ein Tipp wäre daher, auf wasserfreie Produkte wie Seife, festes Shampoo, Soda und Zitronensäure umzustellen und das nötige Wasser aus der Leitung zu nehmen.

Was macht Ihnen besonders viel Freude bei diesem ehrenamtlichen Engagement?

Das positive Feedback und wenn ich sehe, dass die Ideen Schule machen und mithelfen, das Klima zu schonen!



Bildquelle: Pixabay.de, Hans

Eine Übersicht mit Ideen und Anregungen, wie Sie sich lokal in Ihrem Heimatort selbst (mehr) für den Klimaschutz engagieren können, finden Sie [hier](#).

5 Klimaschutz-Tipps für den Alltag

Selbst etwas Gutes für das Klima zu tun, ist gar nicht so schwer. Wir haben Frau Paede, Herrn Strahl und Herrn Hiemer nach leicht im Alltag umsetzbaren Tipps gefragt.

- Den Stromverbrauch der einzelnen elektrischen Geräte ermitteln (Kühlschrank, Tiefkühltruhe, Fernseher, Herd, etc.) und bei Bedarf gegen ein neues energiesparsames Gerät ersetzen. Zur Ermittlung des Stromverbrauchs gibt es diverse mobile Stromzähler, die zwischen Steckdose und Elektrogerät gesteckt werden.
- Standby-Elektrogeräte, die nicht benötigt werden, nachts ausschalten. Das spart eine Menge Strom über das Jahr.
- Im Ort, zumindest im „fußläufigen“ Bereich, für Erledigungen zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren.
- Mehr vegetarisch oder vegan essen und das möglichst bio, fair, regional und saisonal.
- Die bestehende Heizungsanlage überprüfen und für den Fall, dass noch alte Umwälzpumpen für den Heizkreis genutzt werden, diese gegen neue energieeffiziente austauschen.